

Merkblatt: Chronisch obstruktive Lungenerkrankung COPD – Informationen für Angehörige

Eine COPD betrifft nicht nur die Menschen, die an ihr erkrankt sind. Familie, Freunde und Bekannte erleben, wie sich der Alltag für Menschen mit COPD verändert, und natürlich wird auch ihr eigenes Leben davon beeinflusst.



Eine COPD betrifft nicht nur die Menschen, die an ihr erkrankt sind. Familie, Freunde und Bekannte erleben, wie sich der Alltag für Menschen mit COPD verändert, und natürlich wird auch ihr eigenes Leben davon beeinflusst.

Woran lässt sich eine COPD erkennen?

Die ersten Signale und Symptome einer COPD werden relativ selten als Zeichen einer ernsten Erkrankung erkannt. Das liegt meist daran, dass eine beginnende COPD das alltägliche Leben kaum beeinträchtigt.

Typische Symptome sind:

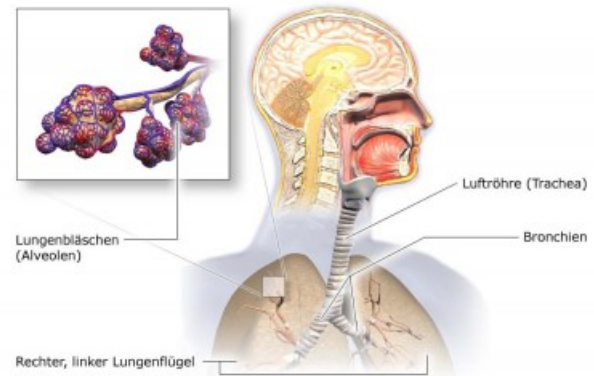
- täglicher Husten über eine längere Zeit
- Abhusten von Schleim (Auswurf, medizinisch: Sputum)
- Atemnot bei körperlicher Belastung
- Geräusche beim Atmen wie Pfeifen, Brummen
- häufige Erkältungen oder Grippe

Husten ist gewöhnlich das erste Anzeichen einer COPD. Viele Menschen gewöhnen sich jedoch an ihren Husten. Insbesondere Menschen, die rauchen, beurteilen ihn immer wieder als vermeintlich harmlosen "Raucherhusten".

Bei Atemnot, Atemlosigkeit und Kurzatmigkeit haben manche Menschen das Gefühl, sie müssten mit Kraft ausatmen, oder sie fühlen eine Enge im Hals. Es kann sein, dass das Ausatmen pfeifende oder brummende Geräusche macht. Stärkere Atemnot kann dazu führen, dass körperliche Anstrengungen wie Treppensteigen oder längere Spaziergänge gemieden werden.

Solche Anzeichen deuten auf eine COPD hin. Husten und Atemnot können aber auch Symptome anderer Erkrankungen wie beispielsweise Asthma oder Lungenkrebs sein. Deshalb sollte ein Arzt klären, ob wirklich eine COPD vorliegt.

Gesunde Atemwege:



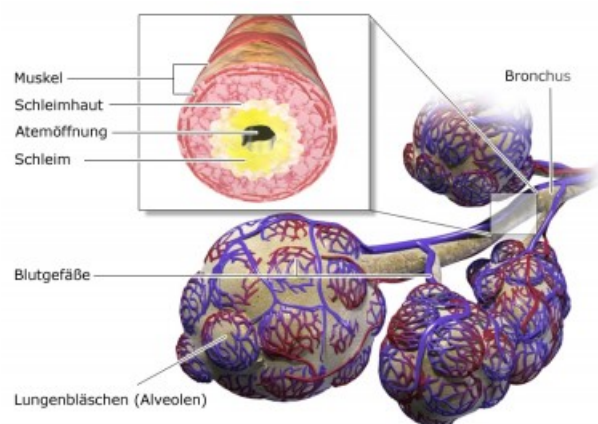
Was ist eine COPD?

Bei einer COPD ist die Lunge dauerhaft geschädigt und die Atemwege sind ständig verengt. Dadurch fällt das Atmen schwerer.

Bei Menschen mit COPD liegt eine chronische Entzündung der Bronchien (chronische Bronchitis) vor oder eine Schädigung der Lungenbläschen (Emphysem). Häufig tritt beides gleichzeitig auf.

Chronisch entzündete Bronchien schwellen an und lassen weniger Luft durch. Die Entzündung macht sich oft durch anhaltenden Husten und Verschleimung bemerkbar.

Sind kleine Bläschen in der Lunge zerstört, kann das Blut nicht mehr so gut neuen Sauerstoff aufnehmen. Kohlendioxid, das Abfallprodukt unserer Atmung, kann den Körper schlechter verlassen.



Wie verläuft eine COPD?

Beschwerden wie Husten und Atemnot nehmen gewöhnlich mit der Dauer der Erkrankung zu. Alltägliche Dinge wie Waschen und Anziehen sowie Essen werden immer schwerer. Unter Umständen sind Menschen mit COPD dann auf die Hilfe anderer angewiesen. Bei Menschen mit fortgeschrittener COPD kann es vorkommen, dass sie ihren Beruf nicht mehr ausüben können.

Eine fortgeschrittene COPD kann sogar tödlich sein. Wie schnell eine COPD fortschreitet, ist aber von Mensch zu Mensch verschieden und kaum vorhersagbar.

Es gehört zum Krankheitsbild, dass Menschen mit COPD von Zeit zu Zeit Atemnotanfälle durchmachen, in denen sich Beschwerden und die Lungenfunktion plötzlich und deutlich verschlechtern. Diese Krankheitsschübe werden Exazerbationen genannt. Sie können für alle sehr beängstigend sein.

Ein einmal entstandener Schaden an der Lunge bildet sich nicht mehr zurück. Ziel der Behandlung der COPD ist es deshalb, weiteren Schaden so weit wie möglich zu begrenzen, zum Beispiel, indem schädigende Reize für die Lunge wie Rauch, schädliche Gase oder Staub gemieden werden und die Behandlung konsequent eingehalten wird. Außerdem sollen Beschwerden gelindert werden.

Was kommt auf Angehörige zu?

Eine COPD betrifft nicht nur die Menschen, die an ihr erkrankt sind. Familie, Freunde und Bekannte erleben, wie sich der Alltag für Menschen mit COPD verändert, und natürlich wird auch ihr eigenes Leben davon beeinflusst.

Es ist nicht immer leicht, mit der veränderten Situation umzugehen. Wer Menschen mit COPD betreut, kann dies phasenweise regelrecht als Last empfinden oder das Gefühl haben, von anderen nicht genug unterstützt zu werden.

Es können ganz neue Situationen auftreten, für die Lösungen gefunden werden müssen. Zum Beispiel kann es nötig werden, in eine Wohnung mit Lift umzuziehen.

Menschen mit COPD gewinnen oft Kraft und Lebenswillen durch die Beziehung zur Familie und Freunden. Die meisten haben das Gefühl, dass ihre besondere Situation von ihrer Familie und ihren Freunden verstanden wird. Sie wünschen sich, dass ihre Hilflosigkeit während eines Atemnotanfalls von anderen ernst genommen wird, und sie schätzen emotionale Unterstützung.

Was bedeutet Pflege für Angehörige?

Das Leben von pflegenden Angehörigen ändert sich durch die Pflege - vielleicht anfangs nur wenig, mit fortschreitender Erkrankung dann immer mehr. Die Erkrankung kann sogar zum Mittelpunkt des eigenen Lebens werden, und manche geben fast ebenso viele Dinge auf wie Menschen mit COPD. Aus diesem Grund kann es wichtig sein, seine eigenen Grenzen der Belastbarkeit kennenzulernen und zu akzeptieren.

Die Betreuung eines Menschen ist insbesondere bei schwerer COPD zeitintensiv und anstrengend. Kontakte zu Freunden können deshalb vielleicht nur schwer aufrechterhalten werden. Auch andere persönliche Belange müssen unter Umständen zurückstehen. Zum Beispiel müssen eigene Unternehmungen oder Urlaub sorgfältig geplant werden, und gegebenenfalls muss eine Pflegekraft als Vertretung organisiert werden. Gewöhnlich bestimmt der aktuelle Erkrankungszustand den Alltag und ob Unternehmungen überhaupt möglich sind. Dadurch fühlen sich einige Angehörige eingeengt. Manchmal fühlen sie sich auch genauso einsam wie Menschen mit COPD, oder sie empfinden ihr Leben als langweilig. Die neue Situation kann aber auch die gegenseitige Beziehung stärken.

Es ist möglich, dass Menschen mit fortgeschrittener COPD stark abnehmen. In diesem Fall kann es auch zur Pflegeaufgabe gehören, darauf zu achten, dass ausreichend gegessen wird. Ein starker Gewichtsverlust verschlechtert den Erkrankungszustand.

Gibt es Unterstützung bei der Pflege?

Wenn Menschen mit COPD den Alltag nicht mehr ohne Hilfe meistern können, besteht für sie die Möglichkeit, manche Unterstützungsleistungen zur Pflege zu beantragen. Dies kann mit Hilfe des behandelnden Arztes, der Pflegekasse oder auch des Sozialamts geschehen. Ein Gutachter wird dann vor Ort prüfen, ob und wie viel Hilfe die Person mit COPD benötigt. Stellt der Gutachter einen Pflegebedarf fest, kann Unterstützung etwa in Form von Pflegegeld, durch einen Pflegedienst oder auch in einer Kombination aus beidem beansprucht werden.

Glossar

Asthma

Asthma (Asthma bronchiale) ist eine dauerhaft bestehende (chronische) Erkrankung mit oft anfallsartig auftretenden Beschwerden wie Husten und Atemnot. Bei Menschen mit Asthma sind die Atemwege übermäßig empfindlich. Asthma entsteht oft im Zusammenhang mit einer Überreaktion auf fremde Stoffe oder physikalische Reize, häufig im Zusammenhang mit einer Allergie.

Kurzatmigkeit

Kurzatmigkeit ist auch unter den Begriffen "Atemnot" oder "Luftnot" bekannt. Eine Person hat zeitweise oder ständig das Gefühl, zu wenig Luft beim Atmen zu bekommen. Bei starker Luftnot haben Menschen ein beklemmendes Gefühl oder sogar die Angst, zu ersticken. Sie atmen angestrengt, das Durchatmen fällt ihnen schwer. Atemnot erfahren Menschen mit Lungenkrankheiten wie Asthma oder einer Lungenentzündung, aber auch während eines Herzinfarkts oder bei extremem Übergewicht.

Emphysem

Bei einem Emphysem ist Luft an einer ungewohnten Körperstelle zu finden, oder aber es befindet sich eine unüblich große Luftmenge an einer bestimmten Körperstelle. Ein bekanntes Emphysem ist das Lungenemphysem. Beim Lungenemphysem sind die Lungenbläschen zerstört. Die eingeatmete Luft kann nicht mehr vollständig ausgetauscht werden, sodass sich Luft in der Lunge ansammelt.

Bronchien

Wenn wir Luft einatmen, gelangt diese über die Luftröhre in die Lunge. Dort wird sie durch ein verzweigtes Netz aus immer feineren Atemwegen (Bronchien) bis zu den Lungenbläschen geführt. In den Lungenbläschen findet der Austausch von Sauerstoff und Kohlendioxyd statt.

Bronchitis

Bei einer Bronchitis sind die Atemwege, die sogenannten Bronchien, entzündet. Dies äußert sich gewöhnlich dadurch, dass über einen längeren Zeitraum fast täglich gehustet und Auswurf produziert wird. Eine Bronchitis kann akut, also vorübergehend, oder chronisch, also dauerhaft, sein.

COPD

COPD ist die medizinische Abkürzung für den englischen Begriff "chronic obstructive pulmonary disease". Der deutsche Fachausdruck dafür ist "chronisch obstruktive Lungenerkrankung" (chronisch = dauerhaft, obstruktiv = verengt). Bei einer COPD sind die Atemwege also dauerhaft verengt und die Lunge geschädigt. Eine COPD ist kein Asthma - beide Erkrankungen können jedoch gleichzeitig vorliegen.

Lungenbläschen

Wenn wir atmen, strömt die Luft durch den Kehlkopf hindurch und weiter in die Luftröhre. Diese gabelt sich in die zwei Hauptbronchien. Jede der Hauptbronchien verzweigt sich weiter in Bronchien und Bronchiolen. Am Ende der Bronchien und Bronchiolen befinden sich Anhäufungen von winzigen, luftgefüllten Bläschen, die Alveolen. Alveolen werden auch als Lungenbläschen bezeichnet.

Entzündung

(Abwehr-)Reaktion des Körpers auf eine Verletzung, Reizung oder Infektion. Um den Körper zu schützen, wird die betroffene Körperstelle stärker durchblutet. Dadurch fühlt sie sich wärmer an, schwillt an, rötet sich und wird meist empfindlich. Sind Schleimhäute entzündet, sondern sie zudem mehr Flüssigkeit ab als sonst. Dies hilft, eingedrungene Keime auszuschwemmen.

Quellen

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)

Dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) obliegt von Gesetzes wegen die wissenschaftliche Bewertung des Nutzens, der Qualität und der Wirtschaftlichkeit von medizinischen Leistungen. Dazu gehören auch die Nutzenbewertung von Arzneimitteln sowie die Herausgabe von Gesundheitsinformationen für Bürger und Patienten.

Wissenschaftliche Basis dieser Gesundheitsinformation

Unsere Informationen basieren primär auf so genannten systematischen Übersichten. Um ein objektives Bild über eine medizinische Maßnahme zu erhalten, ist eine systematische Übersicht notwendig. Hierzu werden zunächst die relevanten Fragestellungen formuliert. Zu diesen Fragen werden Forscher dann alle Studien zu diesem Thema suchen und auswerten.

Eine Liste der berücksichtigten wissenschaftlichen Literatur dieser Gesundheitsinformation finden Sie unter www.gesundheitsinformation.de.

Hinweis für die Nutzer:

Diese Gesundheitsinformationen wurden vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) erstellt und veröffentlicht. Sie basieren auf der Bewertung der zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren wissenschaftlichen Literatur und anderer Informationsquellen.

Gesundheitsinformationen des IQWiG werden ausschließlich für Patienten in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Informationen sollten nicht für die Erstellung eigenständiger Diagnosen verwendet werden, da sie eine Beratung zwischen Ärztin/Arzt und Patientin/Patient nicht ersetzen können und nicht ersetzen sollen.